

L'enseignement des travaux manuels aux Etats-Unis de l'Amérique du Nord [Teil 3]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **15 (1895)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-259289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L'enseignement des travaux manuels aux Etats-Unis de l'Amérique du Nord.

(Suite.)

Le système scolaire aux Etats-Unis.

Infant School
Kindergarten
âge de 4 à 7 ans

Primary School
âge de 7 à 13 ans

Apprentice School	Grammar School
Trades School	âge de 13 à 15 ans

Trades School	Mercantile School	High School
3 à 5 ans de durée		

Mercantile School	Normal School	Agricult. College	University
-------------------	---------------	-------------------	------------

Commerçants.
Chefs de maisons.

Mâtres de dessin.
Mâtres pour toutes les branches.

Agronomes.
Géomètres.
Chefs d'exploitation.

Ingénieurs civils.
" mécaniciens.
" électriciens.
Médecins, etc., etc.

4.

Un autre système d'enseignement des travaux manuels est celui de Boston. C'est absolument le Slöjd suédois. Voici les bases du système, telles qu'elles sont indiquées par Gustave Larsson dans une brochure intitulée: „*Slöjd as adopted in Boston.*“

1. L'élève doit être amené à comprendre que le dessin est un moyen puissant d'exprimer sa pensée;

2. On doit enseigner aux élèves à lire avec intelligence tout simple travail de dessin;

3. Un dessin ne doit contenir que le nombre de vues, de lignes et de dimensions nécessaires pour rendre compréhensible l'objet qui doit être confectionné;

4. Les objets employés doivent présenter une combinaison de principes variés et répétés suffisamment pour les graver dans l'esprit des élèves;

5. En règle générale, aucun objet ne doit contenir plus de quatre nouveaux points à étudier;

6. Tous les objets doivent être construits d'une manière très exacte;

7. Le dessin doit autant que possible représenter des objets utiles.

L'école de Boston avait une belle exposition d'objets que nous n'énumérerons pas, puisque la suite des modèles est à peu de chose près celle qui nous vient de Suède et qui a été imitée en Suisse avec de légères modifications.

Nous avons visité, en octobre, l'école de Boston, et nous y avons trouvé un cours normal de travaux manuels suivi par 95 instituteurs venant de toutes les parties des Etats-Unis et du Canada.

Les *Primary Schools* de Londres exposaient des assemblages, de la marqueterie, de la sculpture d'après l'ouvrage de S. Barter: *Woodwork the english Sloyd* (Londres, Whittaker et C^o).

5.

Il existe un troisième système, patronné par M. le Dr Götze, directeur du cours normal de travaux manuels à Leipzig. Celui-ci est proposé pour être enseigné dans la campagne en Allemagne et comprend: a) sur le terrain, la culture maraîchère; b) à l'atelier, le travail du bois avec le couteau à l'établi, ainsi que le travail le plus simple des métaux sans se servir du feu. Tandis qu'en été le jeune campagnard peut travailler au jardin, il peut s'occuper en hiver à réparer les outils de la maison et les divers objets du mobilier.

Il prendra ainsi goût aux petits travaux de la maison. C'est là le but pratique du Slöjd en Suède. (A suivre.)

Mitteilungen.

Glarus. (Korr.) Eine Bemerkung in Nr. 2 unseres Vereinsorgans erinnert mich an die Pflicht, Ihnen wieder einmal wenigstens in Kürze über unsere Knabenarbeitsschule zu berichten.

Zunächst möchte ich über unsere diesjährigen Kurse referieren.

Nachdem wir in den hiesigen Tagesblättern zur Teilnahme am Handarbeitsunterrichte eingeladen hatten, meldeten sich zur Fortsetzung des früher begonnenen Unterrichts in Cartonnage elf Knaben. Zu diesen gesellten sich 23 Anfänger. Wir hatten also in 3 Abteilungen: Vorkurs, erster und zweiter Kurs, 34 Schüler zu unterrichten.

Zur Fortsetzung der Übung in Holzarbeiten meldeten sich 15 Schüler, 10 für Hobelbankarbeiten, 5 für Kerbschnitt. Daneben gab es noch 2 Parallelklassen von je 10 Knaben für Hobelbankarbeiten. Diese Abteilungen zählten also zusammen 35 Schüler.

Den Unterricht in Cartonnage leitete schon während zwei Semestern Herr Lehrer P. Beglinger, der sich im Churer Kurs für dieses Fach heranausbildete. Der Berichterstatter leitete den Unterricht in Holzarbeiten.

Unsere Programme für die Abteilungen in Cartonnage wie in Holzarbeiten stimmen im wesentlichen mit denjenigen anderer Schulen überein, indem wir dieselben aus solchen zusammenstellten, die zu unserer Kenntnis gelangt waren, und mag daher das detaillierte Verzeichnis der Arbeiten hier wegbleiben.

Von erhöhtem Interesse mag es für die Leser sein, zu erfahren, dass wir, meines Wissens in der Schweiz zum erstenmal, diesen Winter einen Versuch mit dem Modellieren machten.

Nachdem ich im vergangenen Sommer den Kurs in Lausanne besucht, um mich in diesen Unterrichtszweig einführen zu lassen, und ich im Laufe des Kurses in meiner längst gehegten Ansicht von dem hohen bildenden Wert des Modellierens bestärkt worden war, drängte es mich, durch eigene Untersuchung und Prüfung zu erfahren, ob und inwiefern dieser Unterricht zur Einführung in die Knabenarbeitsschulen sich eigne. Ich schrieb deshalb einen Modellierkurs aus und es meldeten sich 6 Schüler, zu denen nach Beginn des Unterrichts noch 2 hinzukamen.

Der von unserm Lehrer, Herrn H. Jatton in Lausanne, befolgte Lehrgang schien mir aus verschiedenen Gründen, die näher zu be-